

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



VII. Eingelangte briefliche Kundgebungen.

Hans Fraungruber war einer der ersten, der sich mit aller Herzlichkeit, wie er d. d. Wien, 23. Juni 1918 schrieb, in den Dienst dieser pietätvollen Huldigung des herrlichen Dichters und Mannes stellte und dann den folgenden Beitrag einsandte:

Matosch auf Reisen.

Der Zug ratterte zwischen langen Wagenreihen hin und in der Ferne hob sich der Pöstlingberg aus dem Rauch der Donaufstadt. Da gedachte ich des Tages, an dem ich mit meinem Freunde Anton Matosch auf jener Höhe stand. Lange war er nicht an einer Stelle zu halten, ruhelos wanderte er von einem Aussichtspunkte zum andern und schaute mit durstenden Augen über Wald und Felder hin, als könne er sich nie satt sehen an der teuren, schönen Heimat.

Die gleiche Innigkeit des Heimatgefühles beobachtete ich an dem Boeten auf weiteren Reisen. In London teilte ich mit Matosch, auf gemeinsamen Wunsch, ein Zimmer. Da war es nun ergötzlich zu sehen, wie unbeholfen der große, stattliche Mann allem Fremden gegenüberstand. Wohl hatte ihn ein reges Interesse in die Ferne gelockt, in höherem Maße vielleicht die Kameradschaft, aber bald erwachte wieder das Heimweh, das sich von Tag zu Tag steigerte. Der sonst so liebenswürdige, nachgiebige